



MEDIENECHO

RECOMOSA-Projekt

Mai 2021 - April 2024



**JUGEND
EINE
WELT**

Gefördert durch die



Österreichische
Entwicklungs-
zusammenarbeit

Projektinformation auf der Jugend Eine Welt-Homepage



MIT WISSEN UND BERUFSAUSBILDUNG AUS DER KRISE

Nahrungsmittel-Nothilfe und langfristige Unterstützung für junge Menschen in Südafrika

Corona hat auch Südafrika hart getroffen. Millionen Menschen sind erkrankt, die Zahl der Toten ist enorm. Die Kluft zwischen Arm und Reich ist durch die Krise noch größer geworden. Vor allem in den Townships, in denen die ärmere Bevölkerung lebt, ist die Situation verheerend! Viele Familien können sich nicht einmal mehr lebenswichtige Grundnahrungsmittel leisten!

Um den Ärmsten der Armen in ihrer Not zu helfen, unterstützt Jugend Eine Welt die Lebensmittelhilfe in Port Elisabeth. Die ProjektmitarbeiterInnen von „Masifunde“ versorgen nicht weniger als 400 Familien mit überlebenswichtigen Nahrungsmitteln. Um den Auswirkungen der Corona-Krise langfristig zu begegnen, erhalten benachteiligte Jugendliche in den Townships der Eastern Cape-Provinz zudem eine gute Berufsausbildung oder werden bei ihrem Wunsch als Selbstständige beruflich aktiv zu werden, tatkräftig unterstützt. Für viele junge Menschen ist diese Form der Hilfe die erste wirkliche Chance auf eine bessere Zukunft und ein Leben in Würde!



Lebensmittelhilfe in Zeiten von Corona

Außerdem werden im Rahmen dieses nachhaltigen Projekts Jugendliche an 45 Schulen zu „BotschafterInnen“ ausgebildet, die ihr Wissen über wichtige Maßnahmen zur Corona-Prävention, eine gesunde Lebensweise, aber auch den Kampf gegen Gewalt an alle andere SchülerInnen weitergeben. Damit werden nicht weniger als 45.000 SchülerInnen für diese wichtigen Themen sensibilisiert.

„Gemeinsam die Krise bewältigen“ — das ist das Motto dieses umfassenden Programms, das in drei Ländern des südlichen Afrika umgesetzt wird. Neben Südafrika werden die Maßnahmen zur Abfederung der schlimmsten Folgen der COVID-19-Krise auch von PartnerInnen in Mosambik und der Demokratischen Republik Kongo umgesetzt.



Berufsausbildung für eine bessere Zukunft

Gefördert durch die

 Österreichische
Entwicklungs-
zusammenarbeit

2021



NEUE PERSPEKTIVEN FÜR DIE JUGEND

Mit Ausbildung die Corona-Krise überwinden

„Die Corona-Krise hat vielen jungen Menschen ihre Perspektive genommen – gerade auch in den ärmeren Regionen der Welt“, erklärt Reinhard Heiserer, der Geschäftsführer der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt. „Neben der Nothilfe muss nun auch größtes Augenmerk auf die weiterführende Schul- und Berufsausbildung gelegt werden, damit die Jugendlichen nicht in eine Abwärtsspirale geraten, die sie weiter in die Armut bringt.“

Aufgrund der COVID-19-Krise sind Schulen und Ausbildungsstätten weltweit geschlossen worden. Viele Jugendliche konnten so keinen Abschluss machen. „In Indien nimmt die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die die Schule abbrechen, zu. Sie kommen überwiegend aus sehr bedürftigen Familien. Man muss davon ausgehen, dass die meisten von ihnen dann als ungelernte Kräfte ausgebeutet werden. Schätzungen gehen von über 30 Millionen Betroffenen aus, die Zahl wird vermutlich steigen“, erklärt Pater Joy Nedumparambil SDB, von der Partnerorganisation BREADS vom Don Bosco Netzwerk, einem Projektpartner von Jugend Eine Welt, in der indischen Metropole Bangalore.

Ohne Schulabschluss und Berufsausbildung bleiben sie in der Armutsfalle gefangen.

In Südafrika steuert Jugend Eine Welt mit einem Projekt in der Eastern Cap Region, das von der **Austrian Development Agency (ADA)** gefördert wird, dem entgegen: Um die Corona-Krise zu bewältigen, wurden nicht nur Lebensmittel an bedürftige Familien verteilt. Arbeitslose Jugendliche werden im Rahmen des Programms bei ihrer Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt und haben so die Chance auf eine bessere Zukunft. „Eine Berufsausbildung ist für viele junge Menschen die erste wirkliche Möglichkeit, dem Leben in Armut zu entkommen“, betont Heiserer. „Die Aussicht auf einen fixen Job, auf ein regelmäßiges Einkommen ist die Perspektive, die diese jungen Menschen brauchen.“ Jugend eine Welt unterstützt weltweit Projekte zur Förderung von Bildung und Ausbildung. Ziel ist es immer, junge Menschen mit ihren Fähigkeiten und Kenntnissen auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten.



Jugend Eine Welt: Nach Corona Perspektiven für Jugendliche schaffen

Besonders die Auswirkungen der covidbedingten Schulschließungen in vielen Teilen der Erde machen sich nun deutlich bemerkbar

Die Corona-Krise hat vielen jungen Menschen ihre Perspektive genommen – gerade auch in den ärmeren Regionen der Welt. Darauf hat das Hilfswerk **"Jugend Eine Welt"** anlässlich des bevorstehenden Internationalen Tags der Jugend (12. August) aufmerksam gemacht. "Neben der Nothilfe muss nun auch größtes Augenmerk auf die weiterführende Schul- und Berufsausbildung gelegt werden, damit die Jugendlichen nicht in eine Abwärtsspirale geraten, die sie weiter in die Armut bringt", erklärte Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von "Jugend Eine Welt", in einer Aussendung am Dienstag.

Aufgrund der Covid-Krise seien Schulen und Ausbildungsstätten weltweit geschlossen worden. Viele Jugendliche konnten so keinen Abschluss machen.

"In Indien nimmt die Zahl der Kinder und Jugendlichen zu, die die Schule

abbrechen. Sie kommen überwiegend aus sehr bedürftigen Familien", so der indische Salesianer P. Joy Nedumparambil. Man müsse davon ausgehen, dass die meisten von ihnen dann als ungelernte Kräfte ausgebeutet werden. Schätzungen gehen von über 30 Millionen Betroffenen aus, "die Zahl wird vermutlich steigen", erklärte der Ordensmann. Nedumparambil ist Direktor der Organisation "Breads" in der indischen Metropole Bangalore; ein Projektpartner von "Jugend Eine Welt".

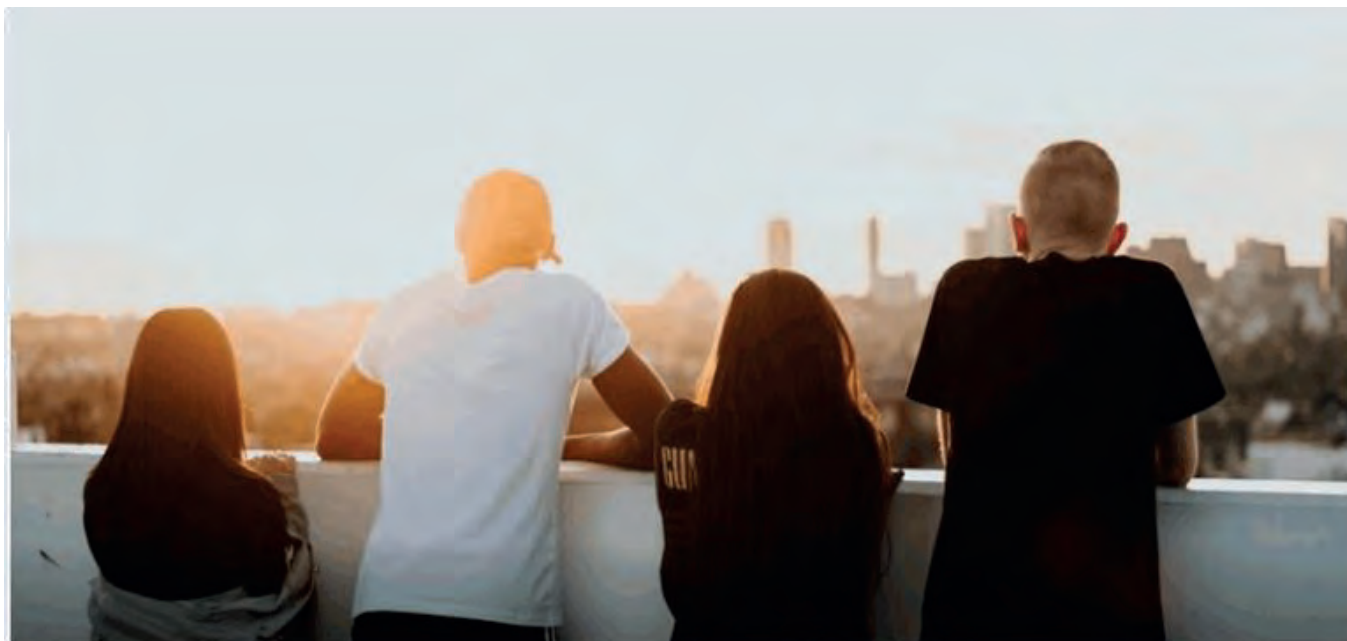
Jugendliche in Beschäftigung bringen

Auch in Südafrika unterstützt Jugend Eine Welt arbeitslose Jugendliche im Rahmen eines Programms bei ihrer Integration in den Arbeitsmarkt. Nur so haben sie Chancen auf eine bessere Zukunft, denn "eine Berufsausbildung ist für viele junge Menschen die erste wirkliche Möglichkeit, dem Leben in Armut zu entkommen", betonte Heiserer. Das Projekt in der Eastern-Cap-Region wird auch von der **Austrian Development Agency (ADA)** gefördert. "Die Aussicht auf einen fixen Job, auf ein regelmäßiges Einkommen ist die Perspektive, die diese jungen Menschen brauchen." Ziel müsse es deshalb immer sein, junge Menschen mit ihren Fähigkeiten und Kenntnissen auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten.

Als ein weiteres Beispiel skizzierte Heiserer ein Projekt in Kolumbien, in dem marginalisierte Jugendliche in Bogota eine Ausbildung zu einem Fachbereich absolvieren können – von Kochen über Kfz-Mechanik bis Elektronik. "Wir suchen dafür nach Paten, die die Lehrausbildung mitfinanzieren", so Heiserer.

Infos: www.jugendeinewelt.at

Perspektive? Schaffen!



© Devin Avery / unsplash.com / Unsplash License

Zum heutigen Welttag der Jugend appellieren Hilfsorganisationen, die junge Generation nicht aus den Augen zu verlieren.

Die Corona-Krise hat vielen jungen Menschen ihre Perspektive genommen – gerade auch in den ärmeren Regionen der Welt. Darauf hat das Hilfswerk Jugend Eine Welt anlässlich des bevorstehenden Internationalen Tags der Jugend (12. August) aufmerksam gemacht. „Neben der Nothilfe muss nun auch größtes Augenmerk auf die weiterführende Schul- und Berufsausbildung gelegt werden, damit die Jugendlichen nicht in eine Abwärtsspirale geraten, die sie weiter in die Armut bringt“, erklärte Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt, in einer Aussendung am Dienstag.

Aufgrund der Covid-Krise seien Schulen und Ausbildungsstätten weltweit geschlossen worden. Viele Jugendliche konnten so keinen Abschluss machen. „In Indien nimmt die Zahl der Kinder und Jugendlichen zu, die die Schule abbrechen. Sie kommen überwiegend aus sehr bedürftigen Familien“, so der indische Salesianer P. Joy Nedumparambil. Man müsse davon ausgehen, dass die meisten von ihnen dann als ungelernte Kräfte ausgebeutet werden. Schätzungen gehen

von über 30 Millionen Betroffenen aus, „die Zahl wird vermutlich steigen“, erklärte der Ordensmann. Nedumparambil ist Direktor der Organisation „Breads“ in der indischen Metropole Bangalore; ein Projektpartner von Jugend Eine Welt.

(Aus-)Bildung ist der Schlüssel

Auch in Südafrika unterstützt Jugend Eine Welt arbeitslose Jugendliche im Rahmen eines Programms bei ihrer Integration in den Arbeitsmarkt. Nur so haben sie Chancen auf eine bessere Zukunft, denn „eine Berufsausbildung ist für viele junge Menschen die erste wirkliche Möglichkeit, dem Leben in Armut zu entkommen“, betonte Heiserer. Das Projekt in der Eastern-Cap-Region wird auch von der **Austrian Development Agency (ADA)** gefördert. „Die Aussicht auf einen fixen Job, auf ein regelmäßiges Einkommen ist die Perspektive, die diese jungen Menschen brauchen.“ Ziel müsse es deshalb immer sein, junge Menschen mit ihren Fähigkeiten und Kenntnissen auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten.

Als ein weiteres Beispiel skizzierte Heiserer ein Projekt in Kolumbien, in dem marginalisierte Jugendliche in Bogota eine Ausbildung zu einem Fachbereich absolvieren können – von Kochen über Kfz-Mechanik bis Elektronik. „Wir suchen dafür nach Paten, die die Lehrausbildung mitfinanzieren“, so Heiserer.

Jugend Eine Welt: Nach Corona Perspektiven für Jugendliche schaffen



Junge Menschen brauchen eine Perspektive, gerade nach der Pandemie.

Besonders die Auswirkungen der covidbedingten Schulschließungen in vielen Teilen der Erde machen sich nun deutlich bemerkbar.

Die Corona-Krise hat vielen jungen Menschen ihre Perspektive genommen - gerade auch in den ärmeren Regionen der Welt. Darauf hat das Hilfswerk Jugend Eine Welt anlässlich des bevorstehenden Internationalen Tags der Jugend (12. August) aufmerksam gemacht. "Neben der Nothilfe muss nun auch größtes Augenmerk auf die weiterführende Schul- und Berufsausbildung gelegt werden, damit die Jugendlichen nicht in eine Abwärtsspirale geraten, die sie weiter in die Armut bringt", erklärte Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt.

Aufgrund der Covid-Krise seien Schulen und Ausbildungsstätten weltweit geschlossen worden. Viele Jugendliche konnten so keinen Abschluss machen. "In Indien nimmt die Zahl der Kinder und Jugendlichen zu, die die Schule abbrechen. Sie kommen überwiegend aus sehr bedürftigen Familien",

so der indische Salesianer P. Joy Nedumparambil. Man müsse davon ausgehen, dass die meisten von ihnen dann als ungelernte Kräfte ausgebeutet werden. Schätzungen gehen von über 30 Millionen Betroffenen aus, "die Zahl wird vermutlich steigen", erklärte der Ordensmann. Nedumparambil ist Direktor der Organisation "Breads" in der indischen Metropole Bangalore; ein Projektpartner von Jugend Eine Welt.

Jugendliche in Beschäftigung bringen

Auch in Südafrika unterstützt Jugend Eine Welt arbeitslose Jugendliche im Rahmen eines Programms bei ihrer Integration in den Arbeitsmarkt. Nur so haben sie Chancen auf eine bessere Zukunft, denn "eine Berufsausbildung ist für viele junge Menschen die erste wirkliche Möglichkeit, dem Leben in Armut zu entkommen", betonte Heiserer. Das Projekt in der Eastern-Cap-Region wird auch von der **Austrian Development Agency (ADA)** gefördert. "Die Aussicht auf einen fixen Job, auf ein regelmäßiges Einkommen ist die Perspektive, die diese jungen Menschen brauchen." Ziel müsse es deshalb immer sein, junge Menschen mit ihren Fähigkeiten und Kenntnissen auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten.

Als ein weiteres Beispiel skizzierte Heiserer ein Projekt in Kolumbien, in dem marginalisierte Jugendliche in Bogota eine Ausbildung zu einem Fachbereich absolvieren können - von Kochen über Kfz-Mechanik bis Elektronik. "Wir suchen dafür nach Paten, die die Lehrausbildung mitfinanzieren", so Heiserer.

Infos: www.jugendeinewelt.at

2022



HOFFNUNGSLOSIGKEIT ERFOLGREICH DIE STIRN BIETEN

Besuch der Jugend Eine Welt-Partnerorganisation Masifunde auf Südafrika

„Ganze 75 Prozent der jungen Menschen Südafrikas sind arbeitslos“, berichtet Jonas Schumacher, Gründer und Geschäftsführer von Masifunde bei seinem Besuch in Wien. Um der berechtigten Frustration wie Hoffnungslosigkeit dieser jungen Menschen langfristig entgegenzuwirken, begleitet die Partnerorganisationen von Jugend Eine Welt mit Sitz in Gqeberha (ehemals Port Elizabeth) sozial benachteiligte Jugendliche auf ihrem Ausbildungsweg und bei ihrer Suche nach einer Arbeitsstelle. Für viele junge Menschen ist dies die erste wirkliche Chance auf eine bessere Zukunft. Doch die hohe Arbeitslosigkeit ist nicht die einzige Herausforderung, der die Bevölkerung Südafrikas derzeit gegenübersteht.

Nothilfe in Zeiten der Corona-Pandemie und danach

Denn die Republik war zudem das zahlenmäßig am schwersten von der Covid-19-Pandemie betroffene Land Afrikas. Millionen Menschen erkrankten, die Zahl der Toten war enorm. Die Kluft zwischen Arm und Reich hat sich durch die Krise weiter vergrößert. Auslöser dafür, dass viele Menschen in Armut geraten sind, seien vor allem die harten Lockdowns gewesen. „Die haben unsere Wirtschaft zerstört. Unzählige Menschen haben ihre Häuser und ihre Jobs verloren“, informiert der Projektpartner von Jugend Eine Welt. Vor allem in den Town-

ships, in denen die arme Bevölkerung lebt, ist die Situation nach wie vor katastrophal. Zahlreiche Familien konnten sich nicht einmal mehr lebenswichtige Grundnahrungsmittel leisten. Die Not der Menschen im Township Walner der Küstenstadt wahrnehmend, leitete Masifunde deshalb ein Nothilfe-Programm in die Wege. In Zusammenarbeit mit städtischen Gärten und bereits bestehenden Suppenküchen an zehn verschiedenen Standorten wurden bedürftige Familien mit Nahrung versorgt. „Auch wenn wir – wie es gerade aussieht – Corona mehr oder weniger überstanden haben, so läuft diese Lebensmittelhilfe aktuell weiter. Denn viele Familien kämpfen nach wie vor ums Überleben“, so Schumacher.



Jungen Menschen für ein besseres Leben zu stärken, ist das Ziel der Partnerorganisation Masifunde



HOFFNUNGSLOSIGKEIT ERFOLGREICH DIE STIRN BIETEN

Besuch der Jugend Eine Welt-Partnerorganisation Masifunde auf Südafrika



Dank eines Nothilfe-Programms werden bedürftige Menschen mit Lebensmitteln unterstützt.

Gewalt als zweite Pandemie

Doch nicht nur das – neben den steigenden Corona-Fällen hatte das Land zuletzt auch mit dramatisch zunehmenden Gewalttaten an Frauen und Kindern zu kämpfen. „Das Gewaltproblem in Südafrika ist nicht neu, doch haben die Gräueltaten zuletzt so stark zugenommen, dass Präsident Ramaphosa sogar von einer zweiten Pandemie sprach, mit der die Bevölkerung zu kämpfen hat“, informiert der Geschäftsführer von Masifunde besorgt. Um auch dieses – meist durch Alkohol und Drogen hervorgerufene – Problem in den Griff zu bekommen, setzt Masifunde ebenfalls auf die frühzeitige Bewusstseinsbildung junger Menschen.

Jugendliche werden zu „Changemakern“ ausgebildet

Im Rahmen eines ganz besonderen Projekts werden Jugendliche an 45 Schulen zu sogenannten „Changemakern“ (dt. Veränderern) ausgebildet und geben ihr Wissen hinsichtlich des Kampfs gegen Gewalt, AIDS und Drogen an andere SchülerInnen weiter. „Die Jugendlichen werden von uns ab einem Alter von 14 Jahre zu BotschafterInnen für diese Themen ausgebildet“, informiert Projektkoordinatorin Andisiwe Mbeleka, die vor einigen Jahren noch selbst an dem Ausbildungsprogramm von Masifunde



ProjektpartnerInnen Andisiwe Mbeleka und Jonas Schumacher mit Geschäftsführer Reinhard Heiserer bei ihrem Besuch in Wien.



HOFFNUNGSLOSIGKEIT ERFOLGREICH DIE STIRN BIETEN

Besuch der Jugend Eine Welt-Partnerorganisation Masifunde auf Südafrika

teilgenommen hat und somit die Sorgen und Nöte der Jugendlichen nicht nur kennt, sondern aufgrund persönlicher Erfahrungen auch bestens versteht. „Ziel dieser Trainings ist es, dass die SchülerInnen nicht nur Selbstvertrauen gewinnen, sondern auch das eigene Potenzial erkennen und eine Vision für ihr Leben entwickeln“, erklärt Mbelekane. Da somit auch Problemen wie HIV/ Aids und Teenagerschwangerschaften entgegengewirkt werden kann, verändere diese Initiative die Gesellschaft zum Positiven. „Mit unserem Projekt werden nicht weniger als 45.000 SchülerInnen für diese wichtigen Themen sensibilisiert“, berichtet die Projektkoordinatorin. Zusätzliche Informationskampagnen und ein gemeinsam mit den SchülerInnen herausgegebenes Magazin begleiten diesen Prozess der gesellschaftlichen Veränderung. Doch bis alle jungen Menschen Südafrikas positiv in die Zukunft blicken können, ist es noch ein langer Weg.

Auch das Bildungssystem steht vor großen Herausforderungen

Denn hierfür bräuchte es hochwertige Bildung und Ausbildung für alle Kinder und Jugendlichen. „Das südafrikanische Bildungssystem lässt leider nach wie vor sehr zu wünschen übrig“, erzählt Schumacher und ergänzt: „LehrerInnen unterrichten in heillos überfüllte Klassen.“ Aktuell kehren die Schulen nach zweijähriger Unterbre-

chung gerade wieder in den Normalbetrieb zurück. Doch für viele junge Menschen ist das zu spät, denn inzwischen haben hunderttausende Jugendliche in Südafrika ihre Bildungslaufbahn abgebrochen. Doch zumindest für die Jugend im Township Walner gibt es Unterstützung. Denn in der Gegend, in der Masifunde tätig ist, konnte die Schulabbruchsrates zuletzt enorm gesenkt werden.

Mit Ihrer Spende können junge Menschen in Südafrika unterstützt werden.

Sie möchten helfen? Dann klicken Sie bitte hier: <https://www.jugendeinewelt.at/projekte/laender/afrika/suedafrika/mit-wissen-und-berufsausbildung-aus-der-krise/>

Gefördert durch die
 Österreichische
Entwicklungs-
zusammenarbeit

Das Programm wird von der Austrian Development Agency (ADA) gefördert.



Südafrika: Schlimme Corona-Nachwirkungen für Jugend

In Townships tätige Partner von "Jugend Eine Welt": Frustration und Verzweiflung infolge der hohen Arbeitslosigkeit enorm - NGO "Masifunde" bietet Nahrungsmittelhilfe, Bildung und Ausbildung Jugendlicher zu "Changemakern"

Wien, 07.04.2022 (KAP) Südafrika hat am Dienstag den nationalen Notstand infolge der Corona-Pandemie beendet. Die langfristigen Folgen für die Bevölkerung sind für das Land mit den meisten Corona-Toten Afrikas (95.000) dennoch verheerend, wie Vertreter der NGO "Masifunde" am Donnerstag im Interview mit Kathpress darlegten. Die Arbeitslosigkeit, die Kluft zwischen Arm und Reich, der Gewaltpegel wie auch die allgemeine Unzufriedenheit seien weiterhin extrem hoch und viele Jugendliche seien in verzweifelter Situation, berichteten die Projektpartner des Hilfswerks "Jugend Eine Welt" und der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit ADA bei einem Wien-Besuch.

Die Unruhen des vergangenen Sommers in mehreren Townships Südafrikas - mit damals über 70 Todesopfern und hunderten geplünderten Einkaufszentren - seien Symptome einer allgemeinen Frustration und Verzweiflung gewesen, die inzwischen weiter angewachsen ist, sagte der aus Deutschland stammende geschäftsführende "Masifunde"-Direktor Jonas Schumacher. "Die Schulen kehren erst jetzt gerade nach zweijähriger Unterbrechung wieder zurück in den Normalbetrieb. Hunderttausende haben inzwischen ihre Bildungslaufbahn abgebrochen, 75 Prozent der Jugendlichen sind derzeit ohne Job."

Die Krise werde sich noch weiter zuspitzen. Auslöser dafür, dass viele Menschen in Armut schlitterten, seien vor allem die harten Lockdowns gewesen, "die zwar anfangs bejubelt wurden, dabei aber die Wirtschaft zerstört haben. Viele Menschen verloren ihre Häuser, noch mehr ihren Arbeitsplatz", sagte Schumacher. In den Townships, wo auch "Masifunde" tätig ist, "kommen viele Eltern abends heim und bringen kein Essen mit, da sie an diesem Tag keine Einkünfte haben". Das Überleben werde zur Herausforderung, die Kriminalität und Gewalt, der Alkoholismus und das Drogenproblem nähmen vielerorts überhand.

Mit Unterstützung von "Jugend Eine Welt" versorgt die NGO "Masifunde" im Township Walner der Küstenstadt Port Elisabeth einerseits 400 Familien mit Nahrungsmitteln. Um den Auswirkungen der Corona-Krise langfristig zu begegnen, erhalten benachteiligte Jugendliche zudem eine gute Berufsausbildung oder werden bei ihrem Wunsch als Selbstständige beruflich aktiv zu werden, tatkräftig unterstützt. Durch das Programm konnte u.a. die Schulabbruchsrate stark gesenkt werden. Für viele junge Menschen sei diese Form der Hilfe die erste wirkliche Chance auf eine bessere Zukunft und ein Leben in Würde.

Weiters werden Jugendliche ab 14 Jahren zu "Changemakern" ausgebildet, um das Wissen über Corona-Prävention gesunde Lebensweise und den Kampf gegen Gewalt weiterzugeben. An 45 Schulen sind solche Botschafter bereits im Einsatz und haben bisher 45.000 Schülerinnen und Schüler erreicht. "Ziel des Trainings ist es, das eigene Potenzial zu entwickeln, eine Vision für das Leben zu entwickeln und Selbstvertrauen zu gewinnen", erklärte Andisiwe Mbelekane, die Koordinatorin der Initiative bei "Masifunde". Da auf diese Weise auch den grassierenden Problemen HIV/Aids sowie den Teenagerschwangerschaften entgegengewirkt wird, verändere diese Initiative die Gesellschaft zum Positiven, so die Expertin.

2023



CHANCEN FÜR MENSCHEN AM RANDE DER GESELLSCHAFT

Wenn sich Hilfsorganisationen zusammentun, um in Afrika über Ländergrenzen hinweg zu helfen

Joao strahlt übers ganze Gesicht – und er hat einen guten Grund dafür, so fröhlich zu sein. Denn der 65-Jährige hat mit dem heutigen Tag erfolgreich seine Schulung für klimaintelligente Landwirtschaft abgeschlossen. Aus den Samen des Saatgutpakets, das er zu Beginn seiner Ausbildung erhalten hat, sind nun bereits Ertrag bringende Pflanzen herangewachsen. Eine grandiose Neuerung, denn die letzten Jahre über hat sein kleines Feld immer weniger an essbarem Gemüse für seine im Herzen Mosambiks tagtäglich ums Überleben kämpfende Großfamilie abgeworfen. Aber mit dem neuen Wissen konnten er und seine drei Töchter den Ernteertrag bereits steigern. Auch seine jüngst gewonnenen Erkenntnisse bezüglich der Konservierung von Lebensmitteln hat er schon an die jungen Frauen weitergeben. All das gibt dem Opa von sieben Enkelkindern die begründete Hoffnung, dass es seine Familie in Zukunft nun ein Stück weit leichter haben wird.

Zwei Hilfsorganisation, ein gemeinsames Ziel

Drei Länder in Afrika, zwei österreichische Hilfsorganisationen, ein gemeinsames Ziel: Menschen am Rande der Gesellschaft dabei helfen, auf eigenen Beinen stehend ihre Zukunft selbst positiv zu gestalten. Gefördert von der **Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit** und gemeinsam mit Projekt-

partnerinnen und Partner von Jugend Eine Welt und der Caritas läuft seit dem Jahr 2021 ein ganz besonderes Projekt: „RECOMOSA – Erholung von den COVID-19-Auswirkungen und Stärkung der Widerstandsfähigkeit besonders gefährdeter Gruppen in der Demokratischen Republik Kongo, Mosambik und Südafrika“. Da die Coronapandemie und damit einhergehende Ausgangssperren zu Beginn des Projekts noch ein weltweites Problem darstellten, gingen die Partnerorganisationen in den drei unterstützten Ländern dazu über, ärmste Familien mit Lebensmittel- und Saatgutpaketen zu versorgen. In weiterer Folge wurde damit begonnen, verschiedene Maßnahmenpakete umzusetzen, um die gefährdetsten Mitglieder der jeweiligen Gesellschaft zu stärken.



Die Schwächsten stärken

So unterschiedlich wie die Länder, sind auch die Hilfsmaßnahmen und die jeweils begünstigten Zielgruppen. In der Demo-

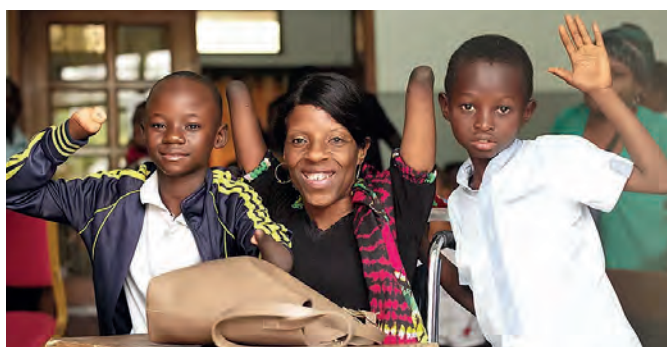


CHANCEN FÜR MENSCHEN AM RANDE DER GESELLSCHAFT

Wenn sich Hilfsorganisationen zusammentun, um in Afrika über Ländergrenzen hinweg zu helfen

kratischen Republik Kongo liegt der Fokus auf Frauen, die meist alleinstehend und mit einem geringen Einkommen oder einer Beeinträchtigung lebend auch Kinder versorgen müssen. In Mosambik finden diejenigen Familien besondere Beachtung, deren Existenz von den jüngsten Wirbelstürmen schwer getroffen wurden. Und die angebotenen Schulungen helfen ihnen unter anderem dabei, ihre selbst hergestellten Produkte zu vermarkten. Mit einer Ausbildung zum Beruf der Küchenassistentin bis hin zur Administration, oder einem Training für angehende Unternehmerinnen und Unternehmer erhalten Jugendliche aus den Armenvierteln Südafrikas zum ersten Mal in ihrem Leben eine echte Chance der Armut zu entkommen. Bei dem länderübergreifenden Projekt geht es aber auch darum, ein Bewusstsein für ausgegrenzte Menschen zu schaffen. So werden in dem südlichsten Land des afrikanischen Kontinents Kampagnen zu den Themen Umweltschutz, Schulsicherheit und der Gleichberechtigung von Mädchen organisiert. Zu „Botschafterinnen und Botschaftern“ ausgebildete Jugendliche informieren ihre Mitschülerinnen und Mitschüler über die Gefahren von Gewalt und Mobbing und motivieren dazu, eine sich gegenseitig unterstützende Schulgemeinschaft zu bilden. In Mosambik wird die bereits erfolgreich erprobte Methodenreihe des Theaters der Unterdrückten dazu eingesetzt, um tief verwurzelte Geschlechterste-

reotype in den Köpfen der Menschen positiv zu verändern. Mit all diesen Maßnahmen erfahren unzählige Menschen eine direkte Veränderung in ihrem Leben, die aber auch die Bevölkerung als Ganzes nachhaltig prägen soll.



Gefördert durch die



Österreichische
Entwicklungs-
zusammenarbeit

MEDIENECHO

Datum: 14.09.2023

Medium: Börsen-Kurier



DAMIT AUCH MEINE ENKEL NOCH VON DER ERNTE LEBEN KÖNNEN!

Nachhaltige Landwirtschaft in Zeiten
des Klimawandels fördern.

Gemeinsam mehr erreichen.

Caritas

 JUGEND EINE WELT

Gefördert durch die
Österreichische
Entwicklungs-
zusammenarbeit



Mit klimafitem Anbau in die Zukunft!

Foto: Caritas

Chancen für Arme

Wenn sich Hilfsorganisationen zusammenschließen, um in Afrika über Ländergrenzen hinweg zu helfen.

Joao strahlt übers ganze Gesicht! Er hat eine landwirtschaftliche Ausbildung abgeschlossen, die ihm viel Wissen über neue Pflanzensorten, klimafitten Anbau und die Konservierung von Lebensmitteln gebracht hat. Damit wird es seine Familie nun endlich etwas leichter haben. Die Ausbildung wurde ihm im Rahmen des von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit

geförderten Programms „RECOMOSA – Erholung von den COVID-19-Auswirkungen und Stärkung der Widerstandsfähigkeit besonders gefährdeter Gruppen“ ermöglicht. Dabei arbeiten die Caritas und Jugend Eine Welt in drei Ländern Afrikas an einem gemeinsamen Ziel: Menschen am Rande der Gesellschaft dabei helfen, auf eigenen Beinen stehend ihre Zukunft selbst positiv zu gestalten.

Die Schwächsten stärken

So wird in der Demokratischen Republik Kongo un-

ter anderem alleinstehenden Müttern geholfen, die mit einem geringen Einkommen oder einer Beeinträchtigung leben müssen. In Mosambik finden Familien, die noch unter den verheerenden Auswirkungen der letzten Wirbelstürme leiden, wichtige Unterstützung. Mit einer Berufsausbildung erhalten Jugendliche aus den Armenvierteln Südafrikas zum ersten Mal in ihrem Leben eine echte Chance, der Armut zu entkommen und sich ein besseres Leben aufzubauen.

Gemeinsam mehr erreichen:

Caritas



JUGEND EINE WELT

Gefördert durch die



Österreichische
Entwicklungs-
zusammenarbeit

ANZEIGE



ADVERTORIAL

OIZ

BEZAHLTE ANZEIGE



„Damit auch meine Enkelkinder noch von der Ernte leben können!“ Nachhaltige Landwirtschaft in Zeiten des Klimawandels fördern.

Afrika: Chancen für Menschen am Rande der Gesellschaft!

Wenn sich Hilfsorganisationen zusammentun, um über Ländergrenzen hinweg zu helfen.

Joao strahlt übers ganze Gesicht! Er hat mit dem heutigen Tag eine landwirtschaftliche Ausbildung abgeschlossen, die ihm viel Wissen über neue Pflanzensorten, klimafitten Anbau und die Konservierung von Lebensmitteln gebracht hat. All das gibt dem Opa von sieben Enkelkindern die begründete Hoffnung, dass es seine Familie in Zukunft nun ein Stück weit leichter haben wird.

Zwei Hilfsorganisation, ein gemeinsames Ziel

Drei Länder in Afrika, zwei österreichische Hilfsorganisationen, ein gemeinsames Ziel: Menschen am Rande der Gesellschaft dabei helfen, auf eigenen Beinen stehend ihre Zukunft selbst positiv zu gestalten. Gefördert von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit und gemeinsam mit Projektpartnerinnen und Partnern von Jugend Eine Welt und der Caritas läuft seit dem Jahr 2021 ein ganz besonderes Projekt: RECOMOSA – Erholung von den Covid-19-Auswirkungen und Stärkung der Widerstandsfähigkeit besonders gefährdeter Gruppen in der Demokratischen Republik Kongo, Mosambik und Südafrika. Da die Corona-Pandemie und damit einhergehende Ausgangssperren zu Beginn des Projekts noch ein weltweites Problem darstellten, gingen die Partnerorganisationen in den drei unterstützten Ländern dazu über, ärmste Familien mit Lebensmittel- und Saatgutpaketen zu versorgen. In weite-

rer Folge wurde damit begonnen, verschiedene Maßnahmenpakete umzusetzen, um die gefährdetsten Mitglieder der jeweiligen Gesellschaft zu stärken.

Die Schwächsten stärken

So unterschiedlich wie die Länder sind auch die Hilfsmaßnahmen und die jeweils begünstigten Zielgruppen. In der Demokratischen Republik Kongo liegt der Fokus auf Frauen, die meist alleinstehend und mit einem geringen Einkommen oder einer Beeinträchtigung lebend auch Kinder versorgen müssen. In Mosambik finden diejenigen Familien besondere Beachtung, deren Existenz von den jüngsten Wirbelstürmen schwer getroffen wurde. Die angebotenen Schulungen helfen ihnen unter anderem dabei, ihre landwirtschaftlichen Produkte zu vermarkten. Mit einer Berufsausbildung oder einem Training für angehende Unternehmerinnen und Unternehmer erhalten Jugendliche aus den Armenvierteln Südafrikas zum ersten Mal in ihrem Leben eine echte Chance, der Armut zu entkommen.

Gemeinsam mehr erreichen.

Caritas



JUGEND EINE WELT

Gefördert durch die

**Österreichische
Entwicklungszusammenarbeit**



Um Frieden zu ernten, säen wir Reis, Mais und Bohnen.

Gewaltsame Konflikte werden häufig um Land und Ressourcen ausgetragen. Um nachhaltige Wege aus der Armut zu finden, unterstützen wir Partnerorganisationen in Kenia und Äthiopien. www.brot-fuer-die-welt.at

Mitglied der **oec Alliance**



Würde für den Menschen.

GLOBALER KLIMASCHUTZ = SÜDEN UNTER- STÜTZEN

DREIMAL MEHR ALS BISHER:
340 MIO. EUR
FÜR KLIMASCHUTZ IM
GLOBALEN SÜDEN



DAMIT AUCH MEINE ENKEL-NOCH VON DER ERTE LEBEN KÖNNEN!

Nachhaltige Landwirtschaft in Zeiten
des Klimawandels fördern.

Gemeinsam mehr erreichen.



JUGEND EINE WELT

Österreichische
Entwicklungs-
zusammenarbeit

Mitwirkende dieser Ausgabe



Verena Schenkhauer ist Master-Studierende der Internationalen Entwicklung an der Universität Wien und arbeitet als Praktikantin im Aufnahmehilfswesen für die Projekt- und Programmplanung der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) im „Sozialentwicklung“ des Schwerpunktprogramms der OEZA (Seite 6).



David Bieber ist freier Autor und Dozent in Deutschland. Er schreibt für diverse deutschsprachige Medien und lebt vorwiegend in Senegal. Für das Südwind-Magazin hat er zu Senegals Oppositionsbewegung recherchiert (Seite 16).



Maria Macan wohnt in den USA auf und ist Sozialanthropologin, PhD in Oxford (GB). Sie lebt in Mexiko, wo sie bei der Verbraucher*innenrechtsorganisation „El Poder del Consumidor“ den Forschungsbereich Geringe Ernährung koordiniert. Für das Südwind-Magazin berichtet sie im Dossier zur breiten Allianz gegen den Konsum stark zuckerhaltiger Lebensmittel (Seite 38).

Keine Ausgabe verpassen!

Unser vielfältiges Abo-Angebot finden Sie unter: suedwind-magazin.at@abo
Oder kontaktieren Sie uns per E-Mail abo@suedwind.at bzw. telefonisch unter 01 405 55 15 330



Oben: Cover-Foto zeigt Chiles Präsident Salvador Allende mit Anhänger*innen im Jahr 1972 (© Archivo Nacional / Public Domain).

Südwind-Magazin 09/2023



Chile:
Demokratie
weggeputscht
Seite 8



Dossier:
Zuckerkonsum
und kein Ende?
Seite 26

Inhalt

- 3 Vorab
- 6 Meinung

Global

- 8 Chile: Erst kam der Pulsch 1973, dann der Neoliberalismus
- 16 Senegal: Bewegte Zeiten vor den Wahlen im Februar
- 18 Indien: Politisches Spiel mit Großkassern
- 20 Kambodscha: Schanokville – eine Stadt setzt auf Glücksspiel
- 22 Fotostory: Die Farben Pakistans
- 24 Porträt: Rapper & Menschenrechtsaktivist Petar Rosandić

Dossier

- 26 Zucker: Die globalen Folgen des wachsenden Konsums
- 31 Regelungen: Was eine Zuckersteuer bringen kann
- 32 Großprojekt: Landraub für Bioethanol in Sierra Leone
- 34 Kampagne: Welche Probleme Zuckerrohranbau mit sich bringt
- 35 Historie: Zucker und Sklavenhandel
- 36 Erfolg: Breite Allianz für gesündere Ernährung in Mexiko

Lokal

- 38 Interview: Inwiefern die EU Friedensprojekt bzw. Militärmacht ist
- 44 Kultur: Der Autor Leonardo Padura über „sein“ Kuba
- 46 Tipps
- 68 Weltmusik
- 50 Menschen, die bewegen
- 50 Impressum

Afrika: Chancen für Menschen am Rande der Gesellschaft!

Wenn sich Hilfsorganisationen zusammentun, um über Ländergrenzen hinweg zu helfen.

Red. Joao strahlt übers ganze Gesicht! Er hat mit dem heutigen Tag eine landwirtschaftliche Ausbildung abgeschlossen, die ihm viel Wissen über neue Pflanzensorten, klimafitten Anbau und die Konservierung von Lebensmitteln gebracht hat. All das gibt dem Opa von sieben Enkelkindern die begründete Hoffnung, dass es seine Familie in Zukunft nun ein Stück weit leichter haben wird.

Zwei Hilfsorganisation, ein gemeinsames Ziel

Drei Länder in Afrika, zwei österreichische Hilfsorganisationen, ein gemeinsames Ziel: Menschen am Rande der Gesellschaft dabei helfen, auf eigenen Beinen stehend ihre Zukunft selbst positiv zu gestalten. Gefördert von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit und gemeinsam mit Projektpartnerinnen und Partnern von Jugend Eine Welt und der Caritas läuft seit dem Jahr 2021 ein ganz besonderes Projekt: „RECOMOSA - Erholung von den COVID-19-Auswirkungen und Stärkung der Widerstandsfähigkeit besonders gefährdeter Gruppen in der Demokratischen Republik Kongo, Mosambik und Südafrika“. Da die Corona-Pandemie und damit einhergehende Ausgangssperren zu Beginn des Projekts noch ein weltweites Problem darstellten, gingen die Partnerorganisationen in den drei unterstützten Ländern dazu über, ärmste Familien mit Lebensmittel- und Saatgutpaketen zu versorgen. In weiterer Folge wurde damit begonnen, verschiedene Maßnahmenpakete umzusetzen, um die gefährdetsten Mitglieder der jeweiligen Gesellschaft zu stärken.

So unterschiedlich wie die Länder, sind auch die Hilfsmaßnahmen und die jeweils begünstigten Zielgruppen. In der Demokratischen

Republik Kongo liegt der Fokus auf Frauen, die meist alleinstehend und mit einem geringen Einkommen oder einer Beeinträchtigung lebend auch Kinder versorgen müssen. In Mosambik finden diejenigen Familien besondere Beachtung, deren Existenz von den jüngsten Wirbelstürmen schwer getroffen wurde. Die angebotenen Schulungen helfen ihnen unter anderem dabei, ihre landwirtschaftlichen Produkte zu vermarkten. Mit einer Berufsausbildung oder einem Training für angehende Unternehmerinnen und Unternehmer erhalten Jugendliche aus den Armenvierteln Südafrikas zum ersten Mal in ihrem Leben eine echte Chance der Armut zu entkommen.

Die Schwächsten stärken

Bei dem länderübergreifenden Projekt geht es aber auch darum, ein Bewusstsein für ausgegrenzte Menschen zu schaffen. So werden in dem südlichsten Land des afrikanischen Kontinents Kampagnen zu den Themen Umweltschutz, Schulsicherheit und der Gleichberechtigung von Mädchen organisiert. Zu „Botschafterinnen und Botschaftern“ ausgebildete Jugendliche informieren ihre Mitschülerinnen und Mitschüler über die Gefahren von Gewalt und Mobbing und motivieren dazu, eine sich gegenseitig unterstützende Schulgemeinschaft zu bilden. In Mosambik wird die bereits erfolgreich erprobte Methodenreihe des Theaters der Unterdrückten dazu eingesetzt, um tief verwurzelte Geschlechterstereotype in den Köpfen der Menschen positiv zu verändern. Mit all diesen Maßnahmen erfahren unzählige Menschen eine direkte Veränderung in ihrem Leben, die aber auch die Bevölkerung als Ganzes nachhaltig prägen soll.



Foto: Caritas

„Damit auch meine Enkelkinder noch von der Ernte leben können!“ Nachhaltige Landwirtschaft in Zeiten des Klimawandels fördern.

Gemeinsam mehr erreichen:



Gefördert durch die



WEB

Datum: Herbst/Winter 2023

Einschaltung auf www.nachrichten.at



JUGEND EINE WELT

oöNachrichten



**DAMIT AUCH
MEINE ENKEL
NOCH VON DER
ERNTE LEBEN
KÖNNEN!**

Nachhaltige Landwirtschaft in
Zeiten des Klimawandels fördern.

Gemeinsam mehr erreichen.

Caritas  **JUGEND EINE WELT**

Gefördert durch die

 Österreichische
Entwicklungs-
zusammenarbeit

Beitrag im Jugend Eine Welt-Magazin GIOVANNI

Gute Nachrichten

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN!



Wie hilft Kindern auf Madagaskar

Madagaskar leben von Ackerbau und Viehzucht. Doch die Wirbelstürme und Dürren sowie die enormen dramatischen Auswirkungen: Jedes zweite Kind in Madagaskar leidet an Mangelernährung, Wachstumsstörungen und Muskelschwäche. 100.000 Schulkinder täglich mit einer warmen Mahlzeit versorgen. Die Jugend Eine Welt-Partnerorganisation Zotter-Schokolade die Jugend Eine Welt-Partnerorganisation in Österreich. 50 Cent pro verkaufter „SchokoBanane“ fließen an die Jugend Eine Welt-Partnerorganisation. Seit dem 1. Juli 2023 wird nicht mit leerem Magen lernen! Seit dem 1. Juli 2023 wird „Schokolade macht Schule“ im vergangenen Jahr 100.000 „SchokoBananen“ verkauft. Die „SchokoBanane“-Sorte ist auch im Jugend Eine Welt-Shop erhältlich.



Straßenkinder 2023

Wie eine bessere Zukunft schenken! Besonders die stammenden Schülerinnen und Schüler ist die „Magic“ in Südafrika die Chance, ihr Leben ins Bessere zu wenden. Jugend Eine Welt unterstützt dieses besondere Projekt seit vielen Jahren. Gemeinsam mit Sinethemba Mkhize, Lehrerin und mittlerweile Projektleiterin in der südafrikanischen Stadt Johannesburg, die 16-jährige Zauberschülerin Sikelelwa Mkhize, die die 16-jährige Zauberschülerin Sikelelwa Mkhize moderiert wurde die gut besuchte Veranstaltung der Straßenkinder am 26. Juni 2023. Der Pfarrer ist bereits seit 10 Jahren als „Magic Priest“ in der Zauberschule tätig. Im Oktober sammelt Smetanig im Zuge seiner Pfarrer Mauerkirchen für das „College of the Holy Spirit“ in Johannesburg. Er dankt sich sehr herzlich für die Unterstützung!



Photos und weitere Informationen finden Sie unter:
www.jugendeinewelt.at/zauberschule

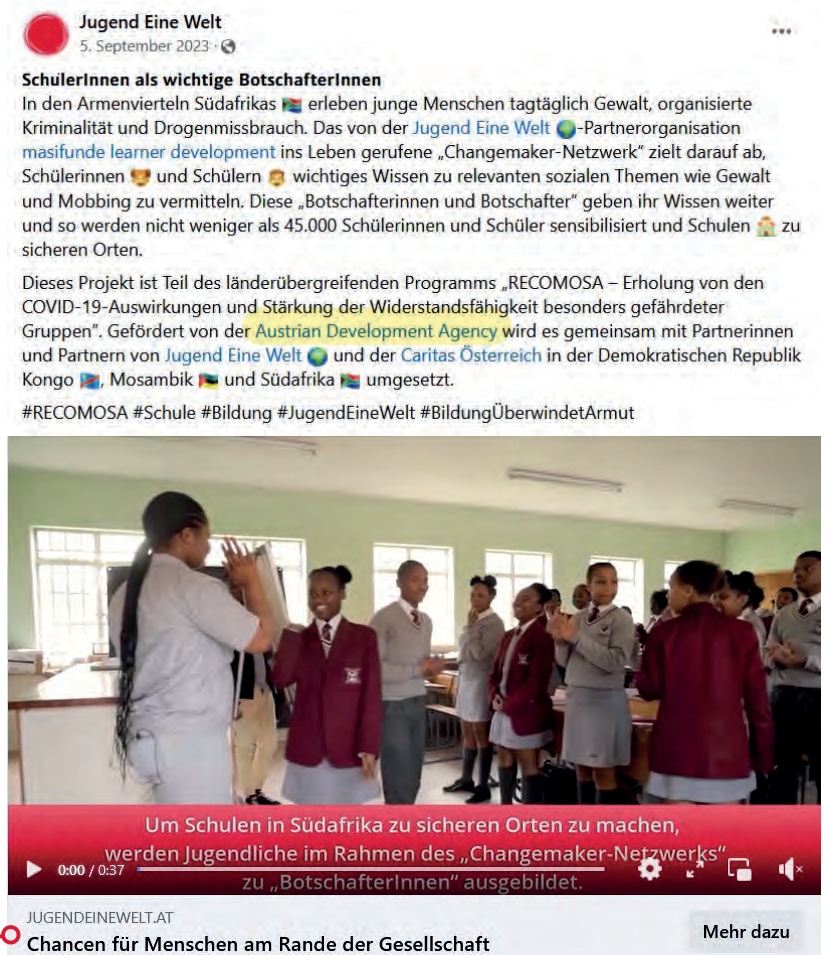
3 Wenn sich Hilfsorganisationen zusammenschließen, um über Ländergrenzen hinweg zu helfen!

Gefördert von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit und gemeinsam mit der Caritas läuft ein ganz besonderes Projekt: „RECOMOSA – Erholung von den COVID-19-Auswirkungen und Stärkung der Widerstandsfähigkeit besonders gefährdeter Gruppen in der Demokratischen Republik Kongo, Mosambik und Südafrika“. Bereits in der ersten Phase des Projekts wurden in allen drei Ländern zahlreiche arme Familien mit Lebensmittelpaketen versorgt und Saatgutpakete an gefährdete Familien vergeben. Zudem fanden Schulungen von LandwirtInnen statt und sieben landwirtschaftliche Vereinigungen wurden bei ihrer Gründung unterstützt, wovon 200 Familien profitierten. Weiters wurden an Schulen Kampagnen zu den Themen Schulsicherheit und der Gleichberechtigung von Mädchen organisiert. Darüber hinaus wurden sozial benachteiligten jungen Menschen im Rahmen des Programms Praktikumsplätze vermittelt und Trainings angeboten, um sich danach auf eigenen Beinen stehend selbstständig machen zu können. Frauen und Menschen mit Behinderungen finden besondere Beachtung, da sie es oft noch schwerer haben, eine Ausbildung und einen Job zu bekommen, mit dem sie sich und ihre Familien auch versorgen können.

Gefördert durch die
Österreichische
Entwicklungszusammenarbeit



Beiträge auf Facebook & Instagram



Link zum Video: <https://www.facebook.com/jugendeinewelt/videos/2331608893692438>

Dieser Beitrag ist am 4. Oktober, 5. November und 7. Dezember erneut gepostet worden.

YouTube



Botschafterinnen und Botschafter gegen Gewalt und Mobbing

Beschreibung: In den Armenvierteln Südafrikas erleben junge Menschen tagtäglich Gewalt, organisierte Kriminalität und Drogenmissbrauch. Das von der Jugend Eine Welt-Partnerorganisation masifunde ins Leben gerufene „Changemaker-Netzwerk“ zielt darauf ab, Schülerinnen und Schülern wichtiges Wissen zu relevanten sozialen Themen wie Gewalt und Mobbing zu vermitteln. Diese „Botschafterinnen und Botschafter“ geben ihr Wissen weiter und so werden nicht weniger als 45.000 Schülerinnen und Schüler sensibilisiert und Schulen zu sicheren Orten.

Dieses Projekt ist Teil des länderübergreifenden Programms „RECOMOSA – Erholung von den COVID-19-Auswirkungen und Stärkung der Widerstandsfähigkeit besonders gefährdeter Gruppen“. Gefördert von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit wird es gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern von Jugend Eine Welt und der Caritas in der Demokratischen Republik Kongo, Mosambik und Südafrika umgesetzt.

Link zum Video: https://www.youtube.com/watch?v=6b3_kaNiqFc

2024

MEDIENECHO

Datum: Jänner 2024

Medium: Kurier.tv





WEB



Datum: Februar 2024

Einschaltung im COPE Medienportal (Die Presse, Kleine Zeitung, VOGUE, ...)

Die Presse

NachrichtenMeinungMagazin

Wien 10°C

Essay

Ukraine: Ist kämpfen eine moralische Pflicht?

Die Regierung in Kiew appelliert an ukrainische Männer, die in der EU leben, sich freiwillig zum Kriegsdienst zu melden. Über eine der heikelsten Fragen unserer Zeit.

von Kurt Gaschler

vor 54 Minuten

Ukraine-Krieg

Massive russische Raketenangriffe auf ganz Kiew

USA

Russland entwickelt offenbar Nuklearwaffen für den Weltraum

Über 400 Prominente unterstützen Israels Antritt beim Song Contest

„Das ist Demokratie“: Kurz sieht möglichen Kanzler Kick gelassen

Künstler droht mit Vernichtung von Werken im Wert von über 40 Mio. Euro

Letzte Generation erreicht Spendenziel von 50.000 Euro für Europawahl

Kommentar

Wie umgehen mit Herbert Kickl?

Brüssel-Briefing

Die Euro-Atombombe ist ein Hirngespinnst

ichreise

NEW TRENDING

DAMIT AUCH MEINE ENKEL NOCH VON DER ERNTE LEBEN KÖNNEN!

Nachhaltige Landwirtschaft in Zeiten des Klimawandels fördern.

Gemeinsam mehr erreichen.

Caritas

Österreichische Entwicklungszusammenarbeit

WARUM WEITWANDERN IM TREND IST

EUROPA TRAVEL HACK WANDERLUST

KLEINE ZEITUNG

„Falsche“ Ampel für Linksabbieger irritiert Lenker

von Thomas Ritzl vor 3 Stunden

25 Jahre IRONMAN Kärnten-Klagenfurt, Austria

BOSSIER 14.02.2024

Die geraubte Tsehay kehrt zurück nach Hause

von Julius Müller-Mennigen vor 3 Stunden 90

DAMIT AUCH MEINE ENKEL NOCH VON DER ERNTE LEBEN KÖNNEN!

Nachhaltige Landwirtschaft in Zeiten des Klimawandels fördern.

Gemeinsam mehr erreichen.

Caritas

Österreichische Entwicklungszusammenarbeit

Schon gelesen?

Morgenpost

Das beste Frühstück für Ihr Postfach: Die Chefredaktion der Kleinen Zeitung blickt in den Tag und kommentiert das aktuelle Geschehen

NEWSLETTER ABONNIEREN

Datenschutzinformation

SEUL

10:34

Funktionäre in Südkorea empfehlen Trennung von Klimsmann

MEXIKO-STADT

10:37

1200 Paare heiraten am Valentinstag in Mexiko

WIEN

10:37

ÖVP wirft Zadi? Behinderung von U-Ausschuss vor

PJONGJANG/SEUL

10:26

Nordkorea meldet Test von Anti-Schiffsrakete

BREGENZ

10:26

Vorstellungsvermögen gefragt: „Fest des Lammis“ in Bregenz

Beiträge auf Facebook


Jugend Eine Welt
8. Februar · 🌐

Lebensmittel- und Saatgutpakete für die ärmsten Familien

Joao strahlt übers ganze Gesicht! Er hat in Mosambik 🇲🇴 eine landwirtschaftliche Ausbildung abgeschlossen, die ihm viel Wissen über neue Pflanzensorten 🌱, klimafitten Anbau 🌿 und die Konservierung von Lebensmitteln 🍄🥬 gebracht hat. Der Opa von sieben Enkelkindern hofft, dass seine Familie es damit nun etwas leichter haben wird.

Die Ausbildung wurde ihm im Rahmen des von der [Austrian Development Agency](#) geförderten Programms RECOMOSA ermöglicht. Dabei arbeiten zwei österreichische 🇦🇹 Hilfsorganisationen in der Demokratischen Republik Kongo 🇰🇳, Mosambik 🇲🇴 und Südafrika 🇿🇦 an einem gemeinsamen Ziel: Menschen am Rande der Gesellschaft dabei helfen, auf eigenen Beinen stehend ihre Zukunft selbst positiv zu gestalten.

[Jugend Eine Welt Caritas Österreich Austrian Development Agency](#)

[#recomosa](#) [#landwirtschaft](#) [#jugendeinewelt](#) [#bildungüberwindetarmut](#)



DAMIT AUCH MEINE ENKEL NOCH VON DER ERNTE LEBEN KÖNNEN!

Nachhaltige Landwirtschaft in Zeiten des Klimawandels. Gemeinsam mehr erreichen.

JUGENDEINEWELT.AT
Chancen für Menschen am Rande der Gesellschaft
Joao strahlt übers ganze Gesicht – und er hat einen guten Grund dafür, so fr...


Mehr dazu



@jugendeinewelt

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Jugend Eine Welt Österreich
Münichreiterstraße 31, 1130 Wien
Tel. +43 1 879 07 07
Fax +43 1 879 07 07-15
office@jugendeinewelt.at
www.jugendeinewelt.at

